



dpa-AFX Analyser: Großes Gruseln im Bankensektor - Wer hat Angst vorm Lehman-Gespens?!

Ja, wo spukt er denn nun schon wieder herum, dieser Lehman-Geist? Fast drei Jahre nach der Insolvenz des US-Geldhauses wollen einige Anleger das Schreckgespenst der Finanzkrise erneut zwischen den europäischen Bankentürmen gesichtet haben – und schickten die Kurse der Finanzinstitute einmal mehr auf Talfahrt. Grund genug für die Analysten, auf Geistersuche zu gehen. Ihr Fazit: In Frankreich treibt sich das Gespenst lieber herum als in Deutschland.

Geisterstunde mit Josef Ackermann - Viele Analysten vertrauen dem Konzernlenker

ANALYSEN DER LETZTEN 3 MONATE				
Kursziel in EUR	Zeitraum	Diff. akt. Kurs	Analystenhaus	
35,00	08.09.11 02.09.12	+43,06%	NORDBLITSCHES LANDESBANK	+
33,00	05.09.11 04.03.12	+34,85%	INDEPENDENT RESEARCH	+
-	05.09.11 31.08.12	-	J.P. MORGAN	+
40,00	05.09.11 31.08.12	+63,50%	NOMURA EQUITY RESEARCH	+
-	05.09.11 30.08.12	-	BARCLAYS CAPITAL	+
38,00	05.09.11 30.08.12	+55,32%	UBS	+
55,00	02.09.11 27.08.12	+124,01%	EQUINET INSTITUTIONAL	+
50,00	05.09.11 30.07.12	+104,37%	GOLDMAN SACHS	+
43,00	03.09.11 26.07.12	+75,76%	CITICORP	+
44,00	28.07.11 22.07.12	+79,85%	WESTLB	+
56,00	27.07.11 21.07.12	+109,77%	CREDIT SUISSE	+
53,00	26.07.11 22.01.12	+116,54%	KOMMERZBANK	+
-	05.07.11 29.08.12	-	MORGAN STANLEY	+
54,00	04.07.11 28.08.12	+120,72%	MERRILL LYNCH	+
42,00	17.08.11 11.08.12	+71,67%	SOCIÉTÉ GÉNÉRALE	+

Grafik: www.ftd.de

Hui Buh! Das Krisengespenst ist wieder da! Deshalb schlug Deutschlands mächtigster Banker Josef Ackermann bereits Alarm: Der Chef der Deutschen Bank sieht Parallelen zum Beginn der Finanzkrise 2008 - damals war die Weltwirtschaft nach dem Zusammenbruch der US-Bank Lehman Brothers in eine tiefe Rezession gestürzt. Aber richtig gruselig wird es den Anlegern zumute, wenn sie an die Aussichten der Finanzaktien denken. Also ließen sie die Papiere vor Schreck fallen wie eine heiße Kartoffel. Auch Analyst Jon Peace von der japanischen Bank Nomura zog bereits Konsequenzen und hielt an seiner Verkaufsempfehlung für die Aktien der Deutschen Bank fest. Wegen der langsameren Konjunkturerholung sowie der aktuell schwachen Entwicklung der Finanzmärkte senkte er zudem

sein Kursziel auf 40,00 Euro. Ebenfalls skeptisch ist der Fachmann Michael Seufert von der NordLB: "Die in den USA anstehenden Gerichtsverfahren dürften noch länger für Unsicherheit sorgen", gibt er in einer aktuellen Studie zu Protokoll. Allerdings zeigt die Grafik des dpa-AFX Analysers, dass viele Experten weniger düster in die Zukunft blicken: Die Mehrheit der Fachleute rät zum Erwerb der Papiere. Laut dem UBS-Experten Philipp Zieschang etwa hat der Finanzkonzern in den vergangenen Quartalen im Vergleich zu den Wettbewerbern die deutlichsten Fortschritte gemacht. Und auch generell erschienen deutsche Banken attraktiver als ihre französischen Branchenkollegen, meint Analyst Kian Abouhossein von JPMorgan.



Steckt in den Credit-Agricole-Aktien schon der Geist von Lehman?

ANALYSIER DER LETZTEN 3 MONATE

	Kursziel in EUR	Zeitraum	Diff. akt. Kurs	Analystenhaus
↓	5,00	07.08.11 01.08.12	-11,32%	BARCLAYS CAPITAL
↑	12,00	06.09.11 31.08.12	+112,84%	NOMURA EQUITY RESEAR...
↔	7,00	01.08.11 26.08.12	+24,16%	CITIGROUP
↑	9,70	01.08.11 26.08.12	+72,05%	BNP PARIBAS
↓	10,00	30.08.11 24.08.12	+81,56%	CREDIT SUISSE
↔	10,30	26.08.11 20.08.12	+82,68%	GOLDMAN SACHS
↔	9,80	26.08.11 20.08.12	+73,82%	DEUTSCHE BANK
↑	9,00	26.08.11 22.02.12	+59,83%	INDEPENDENT RESEARCH
↔	9,60	26.08.11 20.08.12	+70,27%	MORGAN STANLEY
↔	9,00	26.08.11 20.08.12	+59,83%	JP MORGAN
↔	-	25.08.11 19.08.12	-	WESTLB
↓	5,00	22.08.11 16.08.12	+5,42%	ESP EQUITY GROUP
↑	10,70	17.08.11 11.08.12	+89,78%	HSEC INVESTMENTBANK
↔	9,00	21.07.11 15.07.12	+59,83%	UBS
↑	15,00	10.08.11 04.08.12	+188,05%	KEPLER SECURITIES

Grafik: www.ftd.de

Andere Experten glauben ebenfalls, dass das böse Lehman-Gespenst eher in Paris denn in Frankfurt sein Unwesen treibt. So stehen laut der Grafik des dpa-AFX Analysers bei den Aktien der Credit Agricole fünf Kaufempfehlungen drei Verkaufsvoten entgegen. Der Finanzkonzern habe durchwachsene Ergebnisse vorgelegt, redet etwa Analyst Maxence Le Gouvello vom Schweizer Bankhaus Credit Suisse Klartext. Abgesehen von der Vermögensverwaltung habe das Kerngeschäft unter Druck gestanden.

Noch deutlichere Worte wählt der Fachmann Jeremy Sigeo vom britischen Finanzinstitut Barclays Capital: "Die Anleger fürchten zunehmend Finanzierungsengpässe bei den Banken." Infolgedessen sieht er wegen der Belastungen durch die Krise höhere Risiken, auch wenn sich die französischen Banken derzeit noch weitgehend schadlos hielten. Für puren

Aberglauben jedoch hält Analyst Guillaume Tiberghien von der (Pariser) Investmentbank Exane BNP Paribas die Gerüchte von dem wieder aktiven Lehman-Kobold: "Die angeblichen Liquiditäts- und Bonitätsprobleme französischer Banken wurden in den vergangenen Wochen von den Börsen überbewertet", schreibt der Experte seinen Kollegen Geisterjägern ins Stammbuch. Vielmehr biete das nunmehr niedrige Kursniveau Anlegern eine günstige Gelegenheit, ihre Positionen aufzustocken. Fast könnte man meinen, dass Tiberghien nicht am Rande einer Rennbahn, sondern vor der Zentrale der Credit Agricole steht und ruft: "Ach, was sind die Bankbilanzen schön sauber."

--- Lutz Alexander, dpa-AFX ---

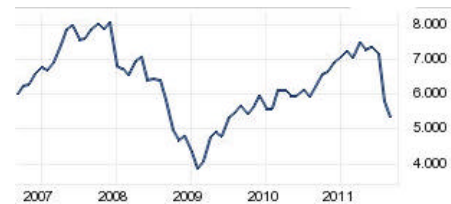
Parkettgebabbel: Klappe halten und ab aufs Schiff

Die dpa-AFX Kolumne - 360° Börse

Einfach mal die Klappe halten – das wäre doch was. Nicht umsonst heißt es im Volksmund „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“. Aber davon können wir derzeit alle nur träumen. Es reicht offenbar nicht, dass EU-Kommission-Präsident Jose Barroso aus seinem Urlaub mahnende Briefe verschickt, der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble ihm per Pressesprecher antwortet. Nein, es muss praktisch jeder Hinterhof-Politiker, der vor Kurzem Dax nicht fehlerfrei buchstabieren konnte, seinen Senf zu Schuldenkrisen und Finanzmärkten abgeben. Und auch Bundespräsident Christian Wulff ist sich nicht zu schade, ausgerechnet auf die europäischen Währungshüter einzudreschen – also diejenigen, die die Scherben der Politik derzeit mit Mühe und Not zusammenkehren. Von Oppositionspolitikern wie Sigmar Gabriel von der SPD oder Klaus Ernst von den Linken, die mit billigen Parolen politischen Profit aus der Krise schlagen wollen, ganz zu schweigen. Nein, das alles reicht offenbar nicht. Auch der italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi, der weiter wie vom wilden Affen gebissen durch die Krise steuert, ist noch nicht genug. Es kommt immer noch einer mehr – frei nach dem Motto: Es ist schon alles gesagt, aber noch nicht von mir.

Einer fehlte ja noch und der trat dann Anfang der Woche mit salbungsvollen Worten auf und ließ wie Aladin aus seiner Wunderlampe den Geist Lehman 2.0 aus seiner Zauberlampe. Bühne frei für den Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann: Die Lage erinnere an den Herbst 2008, orakelte er Anfang der Woche bei der „Handelsblatt“-Tagung „Banken im Umbruch“. Da half es auch nichts, dass er im nächsten Atemzug die Geister, die er rief, wieder einfangen wollte und seinen Vergleich relativierte. Seine warnenden Worte drangen in Windeseile vom Frankfurter Marriott-Hotel an der Messe in alle Handelssäle der Welt – dort hatte man gerade erst den Schock vom Freitag verdaut, als die Inspektoren der EU, EZB und IWF verstört über die fast schon stoische Ignoranz der Griechen in puncto Sparbemühungen überstürzt aus Athen abgereist sind. Nun kamen also noch Ackermanns drohende Worte, und schon wieder schmierte der Dax ab. Dieses Mal mehr als fünf Prozent auf den tiefsten Stand seit mehr als zwei Jahren.

5-Jahres-Chart DAX



Grafik: www.ftd.de

In einem Punkt also hat Ackermann auf jeden Fall Recht: Der Dax ist schon wieder dort, wo er im Herbst 2008 war. Ob er das wollte, mag bezweifelt werden – immerhin ist er noch der Chef der größten deutschen Bank und damit einer der wichtigsten Bankmanager weltweit. Sein Wort hat Gewicht, das weiß er. Es darf also weiter gerätselt werden, warum er ein so düsteres Bild der Lage und seiner gesamten Branche malte. Weiß er mehr als die anderen, oder tappt er auch im Dunkeln wie die meisten? Manche Bankmanager stimmten in den Chor Ackermanns und der Krisenpropheten ein – andere, wie der Unicredit-Chef Frederico Ghizzoni, wollen sich dem aber nicht anschließen. So oder so bleibt die Unsicherheit hoch und Ackermann hat sein Scherflein dazu beigetragen. Vielleicht ist es aber auch ein Trost, dass er im Herbst 2008 als Prophet schon einmal versagt hat. Damals hatte er am 10. September gesagt, dass sich das Ende der Finanzkrise abzeichne - fünf Tage später ging es mit der Lehman-Pleite erst richtig los. Möglich also, dass er auch dieses Mal als Kontraintikator taugt, und der Dax nach einem Absturz von rund 2.000 Punkten seit Anfang August bald seinen Boden findet. Vielleicht würde es ja helfen, alle Beteiligten – angefangen von den Politikern über die Banken und Ratingagenturen bis hin zu den Experten – auf ein Schiff setzen, ohne Kontakt zur Außenwelt. Sie dürften dann erst wieder herunter, wenn sie für Griechenland eine tragfähige Lösung gefunden haben, und damit wenigstens ein Krisenherd beseitigt ist. Ich glaube, das würde nicht nur ich mir wünschen.

--- Bernd Zeberl, dpa-AFX ---

schneller mehr wissen

dpa  AFX

dpa-AFX Video

dpa-AFX Videos sind tagesaktuelle Wirtschafts- und Finanznachrichten für Webseiten, Portale, Intranets und mobile Endgeräte, auch im individuellen Kundendesign. Börsentäglich erstellen Wirtschaftsjournalisten ein Paket von Videobeiträgen über die Topthemen aus der Wirtschaft, die Lage an den internationalen Börsen und die neuesten Analysten-Einschätzungen. Die Videos bieten Profis und Finanzinteressierten einen schnellen Nachrichtenüberblick am Arbeitsplatz und unterwegs im Auto, in der Bahn oder im Flugzeug.

Nähere Informationen zu dpa-AFX Video finden Sie auf unserer Homepage www.dpa-AFX.de oder kontaktieren Sie uns unter video@dpa-AFX.de.

dpa-AFX Kontakt

Bei Fragen, Anregungen und Kommentaren stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Stephan Keil, Bernd Zeberl
Redaktionsleiter
Tel: +49 69 92022-461
Fax: +49 69 92022-449
E-Mail: rl@dpa-AFX.de

Martin Kalverkamp,
Dr. Heinz-Rudolf Othmerding (V.i.S.d.P.)
Geschäftsführer
Tel: +49 69 92022-400
Fax: +49 69 92022-420
E-Mail: kalverkamp@dpa-AFX.de,
othmerding@dpa-AFX.de

Impressum

©2011
dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH.
Alle Rechte vorbehalten.

Anschrift: Gutleutstraße 110, 60327 Frankfurt
www.dpa-AFX.de

Disclaimer:

Alle Meldungen der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Meldungen zu Finanzanalysen von Dritten fassen diese Analysen lediglich zusammen bzw. geben sie in Auszügen wieder. Die Meldungen stellen aber weder eine Anlageberatung oder Anlageempfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Abschluss bestimmter Finanzgeschäfte dar.

Darüber hinaus ersetzen sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Schäden aller Art (insbesondere Vermögensschäden), die bei Verwendung der Meldungen für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, ausgeschlossen. Auf den Inhalt der Finanzanalyse selbst hat die Nachrichtenagentur keinen Einfluss, verantwortlich dafür ist ausschließlich das jeweils für die Erstellung verantwortliche Unternehmen. Die Offenlegung der möglichen Interessenkonflikte der jeweils für die Erstellung der Finanzanalysen verantwortlichen Unternehmen ist auf deren Internetseite abrufbar.